



Technická univerzita v Liberci

Akademické koordinační středisko v Euroregionu Nisa
Akademisches Koordinierungszentrum in der Euroregion Neisse
Akademickie Centrum Koordynacyjne w Euroregionie Nysa



LIBEREC

ZITTAU

JELENIA GÓRA

VĚDECKÁ POJEDNÁNÍ
WISSENSCHAFTLICHE ABHANDLUNGEN
PRACE NAUKOWE

XIII/2007



TECHNICKÁ UNIVERZITA V LIBERCI
INTERNATIONALES HOCHSCHULINSTITUT ZITTAU
HOCHSCHULE ZITTAU/GÖRLITZ (FH)
AKADEMIA EKONOMICZNA im. O. Langego we Wrocławiu -
Wydział gospodarki regionalnej i turystyki w Jeleniej Górze
POLITECHNIKA WROCLAWSKA - Zamiejscowy ośrodek dydaktyczny w Jeleniej Górze
KOLEGIUM KARKONOSKIE W JELENIEJ GÓRZE

DAS BIO-SIEGEL – EIN FAKTOR, DER DEN KONSUM DER ÖKO-NAHRUNG BEEINFLUSST

K. Szoltysek, M. Kosiorowska, S. Dziuba

Akademia Ekonomiczna we Wrocławiu
Wydział Inżynieryjno- Ekonomiczny, Instytut Chemii i Technologii Żywności
Katedra Analizy Jakości
ul Komandorska 118/120,53-345 Wrocław, Polska
Dziuba@ds25.ae.wroc.pl

Abstrakt

Auf Schritt und tritt wird heutzutage akustisch bildlich für allerlei Erzeugnisse geworben. Auf diese Weise werden Produkte der künftigen Kundschaft unentbehrlich und greifbar gemacht. Die dabei eingesetzten Kosten werden kaum berücksichtigt. Dieses Verfahren ist rentabel. Dank der Einführung Anfangs der 80-er Jahre des XX Jhs. Der Bio- Siegel für Bio- Lebensmittel wurde dem Konsumenten die Wahl zwischen ggn. Gesunder Nahrung ermöglicht und erleichtert. So werden unsere Umwelt und Gesundheit verschont, und auch eine gewisse Ertragssteigerung für die Hersteller und Lieferanten erreicht.

Die Autoren machten uns klar, wie wichtig so ein Logo sein kann, natürlich so eins, das den Prinzipien und Anordnungen der Europäischen Kommission für Öko- Landwirtschaft und Lebensmittel entspricht.

1. Einleitung

Der Beitritt Polens in die Europäische Union bietet die Chance an, die polnischen ökologisch erzeugten Nahrungsmittelmarken zu vermarkten und gleichzeitig neue Absatzmärkte zu erobern.

Der einheitliche Markt fordert vor allem die Anpassung an die EU-Regeln im Bereich der Produktionsqualitätskontrolle und der auf den EU- Markt eingeführten Waren. Unternehmen, die den freien Warenverkehr nutzen wollen, müssen sich zuerst an die Richtlinien der sgn. „neuen Auffassung“ halten, welche die grundlegenden Anforderungen bezüglich der Sicherheit, der Gesundheit und des Umweltschutzes diverser (auch ökologischer) Produktgruppen, aus Sicht des Verbrauchers bestimmen. Um die Produkte auf den Markt zu bringen, müssen diese Anforderungen erfüllt sein.

Das wichtigste Problem scheint aber diesbezüglich der Schutz der Verbraucherinteressen zu sein. Der Verbraucher soll solche Informationen erhalten, die ihm eine bewusste Auswahl beim Erwerb von Nahrung, auch der Bio-Nahrung ermöglichen. Es gibt viele Mittel die diesem Zweck dienen, doch in letzter Zeit erfreuen sich Systeme ökologischer Zertifizierung großer Beliebtheit. Laut der durchgeführten Untersuchungen der Faktoren, die den Konsum der Bio-Nahrung beeinflussen [14], ist die eindeutige und lesbare Kennzeichnung, vor allem aber die Verwendung von graphischen Zeichen für Produkte aus der ökologischen Landwirtschaft der Faktor, der zur Nachfragesteigerung für diese Nahrungsart beitragen könnte. Der Kunde schafft die Nachfrage und hat Einfluss auf das Angebot und zugleich auf Umweltschutz, indem er sich für ein umweltfreundliches Produkt entscheidet. Durch die Vermarktungsfunktion und die kommerzielle Funktion des Bio-

Siegels werden die Bio-Produkte von dem Verbraucher einerseits identifiziert und andererseits wächst auf dem Absatzmarkt die Nachfrage danach.

Die Vorteile, die sich aus der Vermarktungsfunktion und der kommerziellen Funktion des Bio-Siegels ergeben, haben eine doppelte Wirkung. Einerseits wird dem Verbraucher eine leichtere Produktidentifikation ermöglicht, andererseits haben Marktprozesse, die von dem bewussten Verbraucher gestaltet werden, einen Einfluss auf das proökologische Verfahren des Herstellers und bringen ihm ebenfalls mehrere Vorteile [19].

Der Begriff „Bio-Siegel“ bezieht sich zugleich auf die Produktionsart, der damit verbundenen technisch-organisatorischen Handlungen, sowie aufs Anbringen einer bestimmten Kennzeichnung auf die Verpackungen.

Die äquivalente Bezeichnung zum „Bio-Siegel“ ist in der englischsprachigen Fachliteratur der vom Wort „Etikett“ (-label) stammende Begriff „ecolabelling“. Diese Kennzeichnung hat einen großen Bedeutungsrahmen, der ebenfalls legislative Handlungen, die mit dem Anbringen obligatorischer Informationen betreffs der Herstellungsart des Produktes verbunden sind, sowie jene die den Anforderungen solcher Organisationen wie WHO und EU entsprechen, so dass das Siegel die Funktion der Qualitätsgewähr übernimmt.

Bei der Öko-Kennzeichnung werden die Produkte, die als umweltfreundlich eingestuft wurden, mit einem bestimmten Qualitätszeichen (green label) versehen. Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ist dies „eine freiwillige Etikettenanbringung seitens der öffentlichen Organisationen zwecks der Verbreitung und Vermarktung unter den Verbrauchern solcher Produkte, die sich im Vergleich zu anderen innerhalb der Gebrauchs- und Funktionalparameter als umweltfreundlicher erwiesen haben“ [2].

2. Kennzeichnung der Bio-Produkte

Die Kennzeichnung von Waren mit einem Bio-Siegel begann in der EU im Jahr 1992 [1,9] und umfasste verschiedene Produktkategorien. Anfangs wurden die Nahrungsmittel jedoch nicht berücksichtigt. Die Norm ISO 14024 „Umweltkennzeichnungen und -deklarationen“ – Umweltkennzeichnung Typ I – Grundsätze und Verfahren [20] definiert das Programm der Umweltkennzeichnung (ecolabelling).

Die Bio-Produkte in den EU-Ländern wurden zuerst mit Symbolen die von Herstellern oder Lieferanten stammten, gekennzeichnet. Aber zur objektiven Einschätzung brauchte man eine unabhängige Organisation, die dieses Verfahren verwirklicht und Bio-Siegel erteilt. Bis heute werden die Bekanntesten von ihnen auf dem Markt benutzt, identifiziert und akzeptiert.

Die Öko-Kennzeichnung im Nahrungsmittelbereich des EU-Marktes der Bio-Produkte ist Folge der Annahme des Europäischen Handlungsplans bezüglich der Bio-Nahrung und der Öko-Landwirtschaft. Dieser Plan umfasst 21 konkrete Verfahren, darunter auch die Organisation von Informationskampagnen, die das bestimmte Logo des Produktes, das allen Anforderungen des Gemeinschaftsrechts entspricht, bekanntmachen. So ein Logo informiert, wirbt fürs konkrete Erzeugnis, sein Bild samt Produkt prägt sich vortrefflich ins Gedächtnis des künftigen Erwerbers ein. So ein ist nicht obligatorisch, doch die Hersteller dürfen es benutzen, wenn ihre Produkte festgesetzte Kriterien erfüllen [21].

Dafür sorgte die Europäische Kommission mit der Anordnung (EC) Nr. 1935/95 vom 22. Juni, die Änderungen und Ergänzungen an der früheren Anordnung vom Jahre 1991 (EEC Nr. 2092/91) [4] durchgeführt hatte. Wiederum im März 2000 brachte eine weitere Kommissionsanordnung (EC) Nr. 331/2000 ein Logo für organische Produkte (Abbildung 3) [5]. Das Logo ist nicht obligatorisch, doch die Hersteller dürfen es nur dann benutzen, wenn ihre Produkte folgende Kriterien erfüllen:

- mindestens 95% Bestandteile wurden aus kontrolliert ökologischem Anbau hergestellt,

- das Produkt unterliegt den offiziellen Kontroll- und Inspektionsprinzipien,
- das Produkt stammt direkt vom Hersteller bzw. Verarbeiter und kommt in versiegelter Verpackung auf den Markt,
- auf dem Produkt befindet sich das Hersteller- bzw. Verarbeiteretikett sowie der Name und Code des Kontrollorgans.

Darunter Abb. 1 und das Logo der Öko-Landwirtschaft, deren Produktionsweise und Erzeugnisse die oben angegebenen Regeln erfüllen. Dem Kunden ist dieser Siegel auch schon gut von der Fernsehwerbung bekannt.



Abb. 1: Das Logo der Europäischen Kommission für die Öko-Landwirtschaft und ihrer Produkte, die die Anforderungen der Richtlinien EEC 2092/91 erfüllen.

Quelle: Verordnung (EC) Nr. 331/2000 zur Richtlinie EEC 2092/91 [5].

3. Bio -Siegel in Deutschland

In Deutschland ist Demeter die bekannteste Organisation im Bereich der Öko-Landwirtschaft und Öko -Nahrung. Sie wurde im Jahr 1928 gegründet. Ihr Organisationslogo wird in der Abb. 2 aufgeführt. Ca. 3500 Lebensmittel wurden mit diesem Bio-Siegel etikettiert, darunter auch Kosmetikprodukte und andere Produkte, die in Bio-Läden angeboten wurden.



Abb. 2: Demeter Bio-Siegel – Deutschland.

Quelle: <http://www.europa.eu.int> [10,11,13].

Neben der Organisation Demeter gibt es in Deutschland noch 7 andere Organisationen. Dazu gehören Bioland, Gäa, Naturland, ANOG, Biokreis Ostbayern, BOW, Ökosiegel. Das Organisationslogo von Bioland stellt Abb.8. dar. Bioland wurde zum Ende der siebziger Jahre gegründet. Produzenten, die der Organisation seit 1981 angehören, verkaufen ihre Produkte etikettiert, mit dem „Bioland“ -Siegel. Sieh Abb. 3.



Abb. 3: BIOLAND Bio-Siegel.

Quelle: <http://www.bioland.de> [8].

In der Abbildung 4 wurde das deutsche Bio-Siegel für ökologische Lebensmittel angeführt. Es ist ein unabhängiges deutsches Symbol für Lebensmittelprodukte und Erzeugnisse aller Marken, die aus den Bio-Farmen stammen. Große Vereinigungen von Herstellern aus Lebensmittelbranchen, Verbände des ökologischen Ackerbaus, Verbraucherorganisationen, Landwirtschaftsverbände und Regierungsorganisationen haben das Bio-Siegel ins Leben gerufen um dem Verbraucher eine sichere Auswahl von Produkten aus dem ökologischen Anbau zu ermöglichen. Die Kosten der Werbekampagne dieses Siegels beliefen auf 8,5 Milliarden DM. Obwohl die Organisation erst seit Dezember 2001 existiert, hat sie schon Dank der Werbung und der damit verbundenen guten Qualität ihrer Produkte einen großen Kundenkreis erreicht. Besonders das im biologischen Molkereiwesen auf Milchflaschen angebrachte Bio- Siegel trug ernsthaft zur Steigerung des Milchabsatzes bei. Abb. 4 zeigt das schlichte ästhetische Logo.

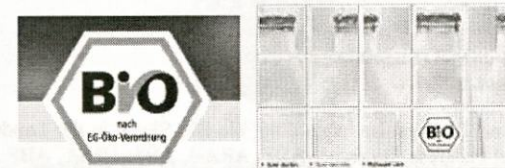


Abb. 4: Bio-Milch-Flasche etikettiert mit dem Bio-Siegel.

Quelle: <http://www.stadt-lippstadt.de> [17], <http://www.bio-siegel.de> [9].

4. Anerkannte Bio-Siegel in einigen EU- Ländern

Der Prozess der Öko- Kennzeichnung der Nahrungsmitteln ebenfalls auf dem EU-Markt hat begonnen. Einige EU-Mitgliedsstaaten haben bereits in dem Bereich der Öko- Lebensmittel ein eigenes Siegel gewählt. Zu denen gehören Belgien, Luxemburg, Frankreich, Schweden u.a. Dort gibt es mehrere Einrichtungen, die die Öko- Landwirtschaft und ihre Produkte testen. Für einen bewussten Kunden ist die Kenntnis der Öko- Kennzeichnung vom großen Wert. Diese Kennzeichnung bestätigt doch die Qualität und die Herkunft des Produkts. Das Produkt wird getestet richtig eingeschätzt, gekauft und bringt dem Produzenten Renome und entsprechendes Einkommen. Beispiel einiger anerkannter in Europa Produkte und ihre Siegel stellen wir anbei vor.

Belgien - hier gibt es zwei Siegel - das Siegel „Biogarantie“ und „Belbior“, die nicht nur den heimischen Amateuren der damit gekennzeichneten Produkte bekannt sind. Diese unten angeführten Logos sind Garanten der Spitzenqualität, der gekennzeichneten Lebensmittel, deren ökologische Herkunft zweifellos ist. Allgemein bekannt ist das Siegel „Belbior“ dessen Namen von einer belgischen Landbauregion abgeleitet, und mit Erfolg verwendet wurde. Sieh Abb.5, 6.



Abb. 5: Bio-Siegel BIOGARANTIE (Belgien).

Quelle: <http://www.europa.eu.int> [6, 13].



Abb. 6: Bio-Siegel Belbior.

Quelle: <http://www.europa.eu.int> [13, 16].

Auch Luxemburg, einer der kleinsten Staaten in Westeuropa, Mitglied der EU gründete einen Verein, dem 21 Öko-Farmen angehören. Dort wird auf einer Gesamtanbaufläche von 550 ha gesunde Nahrung produziert, die mit dem „BioLabel“- Siegel versehen ist. Dieses Logo zeigt Abb. 7.



Abb. 7: BioLabel Bio-Siegel (Luxemburg).

Quelle: <http://www.europa.eu.int> [8, 13].

In Frankreich sind 10 Organisationen tätig, die Bio-Siegel in der Landwirtschaft verleihen. Dazu gehören Nature et Progress, Biofrane, ABF: ARAB, ABF: UNIA, ABF: SYNABIO, SABB, ABF: FESA, UNIRAB, FNDCB, Bio Bourgogne. Das markante Bio-Siegel von „Bio Bourgogne“ zeigt Abb. 8.



Abb. 8: Bio-Siegel der französischen Organisation „Bio Bourgogne“.

Quelle: <http://www.europa.eu.int> [13].

Das schwedische Bio-Siegel KRAV (Abb. 9) sollte ebenfalls erwähnt werden. Dieses Bio-Siegel wird von dem Pflanzerverband für ökologische Landwirtschaft verliehen. Alle Lebensmittel, die mit dem Siegel etikettiert sind, wurden ohne Kunstdünger hergestellt und auch ohne Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln. Das Bio-Siegel KRAV wird in vielen anderen Ländern gebraucht und damit signierte Agrarprodukte erfreuen sich guten Rufes.



Abb. 9: Bio-Siegel KRAV (Schweden).

Quelle: <http://www.oekolandbau.de> [16, 15].

5. Gütesiegel in Polen

Jahrzehnte fehlte der polnischen Wirtschaft das Interesse für Qualitätsfragen der heimischen Erzeugnisse. Vermutlich trägt daran Schuld das Fehlen im Vergleich zu Westländern einer Handwerkertradition und die landwirtschaftlichen Produkte Polens erfreuten sich auch ohne „Siegel“ eines großen Ruhmes. Die nach 1989 politischen und wirtschaftlichen Veränderungen und die erfolgsgekrönten Bemühungen betreffs des Antritts zu der EU haben u.a. auch von der Agrarlebensmittelproduktion ein Gütezeichen ihrer Erzeugnisse erzwungen. Seit dem Jahr 1992 gibt es auch hier auf dem Inlandsmarkt für Öko-Landwirtschaftsprodukte ein Qualitätssiegel. Es ist das Siegel der zertifizierten Öko-Landwirtschaft vergeben vom PCBC – Polnischem Zentrum für Qualitätsforschung und Zertifikationsverleihung. Sieh Abb. 10.



Abb. 10: Siegel der zertifizierten Öko-Landwirtschaft vergeben durch PCBC (Polnisches Zentrum für Qualitätsforschung und -Verleihung).

Quelle: <http://www.ziemia.org> [18].

Mit diesem Siegel wird bestätigt, dass unverarbeitete Ackerbauserzeugnisse und daraus entstandene Produkte, ebenso wie und von ihnen stammende Vieh und Federvieh Produkte und Erzeugnisse gemäß dem Gesetze vom 20. April 2004 bezüglich der Öko-Landwirtschaft (Dz.U.Nr 93 poz.898) (Gesetzblatt Nr 93 Pos. 898) hergestellt wurden.

Erwähnenswert ist das Logo „Ekoland“ - Abb. 11 dass im Jahr 1982 als Zeichen des damals einzigen Vereins, der die polnischen Öko-Farmen attestierte, vergeben wurde und weiterhin benutzt wird.



Abb. 11: EKOLAND Bio-Siegel.

Quelle: <http://www.ekoland.org.pl> [12].

6. Resümee

Mit diesem Artikel wurde ein Überblick der zurzeit in den EU - Ländern aktuell angewandten Gütesiegel für Lebensmittelartikel gegeben. Es wurden auch die geforderten Bedingungen dargestellt. Entsprechend den gesetzlichen Anforderungen der Mitgliedsländer der EU sollten diese Bio- Siegel bis zum 1. Januar 2009 gültig sein. So fanden wir die selektive Präsentation einiger Gütezeichen für Produkte der Öko- Landwirtschaft für begründet. Wenn es aber dem Konsumenten dienen soll, ist eine verschärfte Kontrolle der Nahrungsherstellung und der Zertifikationsweise notwendig. Es ist besonders notwendig, da man einen riesigen Anstieg der Öko- Landwirtschaft und ihrer Produkte bemerkt. Dabei ist die Handlungsweise der Landwirte nicht immer zuverlässig.

Der Erwerber soll beim Kauf der Öko- Lebensmittel 100% tige Sicherheit ihrer besten Qualität haben. Den unehrlichen Produzenten und Verkäufern muss zugunsten der Konsumenten ein Halt gesagt werden. Die Kenntnis der Öko- Siegel ist für uns alle wichtig. Achtend darauf tragen wir persönlich zum Schutz unserer Umwelt bei.

Von jedem von uns wird es abhängen, was in den Familien gegessen wird. Beweis für die große Bedeutung der Etikettierung, Präsentation und Werbung der Bionahrungsmittel ist das Interesse des Europäischen und - Rats deren Direktive 2000/13/WE gesetzgebend für diese Verfahren ist.

Literatur

- [1] Beck A. Das DEMETTER Lebensmittel-Leitbild. Lebendige Erde, 2, 122-126, 1997.
- [2] Borys T., Kobyłko G., Rogala. P.: Ekotykiowanie jako element systemu informacji o jakości w ekologii wyrobów. Materiały Konferencji pod red. W. Adamczyka, Akademia Ekonomiczna, Kraków 1997.
- [3] EC Council Regulation No 1935/95 of June 22th 1995 amending Regulation EEC No 2092/91. OJ L 186 5. 8., p.1, 1995.
- [4] EEC Council Regulation No 2092/91 of June 24th 1991 On organic production of agricultural products and indications referring thereto on agricultural products and foodstuffs. OJ L 198, 22,7, p.1, 1991.
- [5] EC Commission Regulation No 331/2000 of December 17th 1999. OJ L, 222, 24.8., p.1, 1999.
- [6] <http://www.biogarantie.be>.
- [7] <http://www.bioland.de>.
- [8] <http://www.biolandbau.lu>.
- [9] <http://www.bio-siegel.de>.
- [10] <http://www.demeter.de>.
- [11] <http://www.de.wikipedia.org>.
- [12] <http://www.ekoland.org.pl>.
- [13] <http://www.europa.eu.int>.
- [14] <http://www.fedreacja-konsumentów.org.pl>.
- [15] <http://www.krav.se>.
- [16] <http://www.oekolandbau.de>.
- [17] <http://www.stadt-lippstadt.de/landwirtschaft/biosiegel.shtml>.
- [18] <http://www.ziemia.org>.
- [19] Kobyłko G. [red:] Proekologiczne zarządzanie przedsiębiorstwem, Herausgeber Akademia Ekonomiczna in Wrocław, Wrocław 2000.
- [20] ISO-Norm 14024 „Umweltkennzeichnungen und Deklarationen“.

- [21] Rzepecka M. Stan i tendencje rozwojowe rolnictwa ekologicznego w Polsce i innych państwach członkowskich Unii Europejskiej. Materiały seminarium „rolnictwo ekologiczne - nowe warunki działania wynikające z członkostwa w Unii Europejskiej”, MRiRW, Warszawa Juni 2004, S. 2.
- [22] Gesetz über ökologische Landwirtschaft vom 20. April 2004 (Gesetzbuch vom 30. April 2004).

Rezensien

Tadeusz Galanz, prof. dr hab.

Politechnika Wroclawska, Wydział Informatyki i Zarządzania, Wrocław

Stanisław Borkowski, prof. zw. dr hab. inż.

Politechnika Częstochowska, Wydział Zarządzania, Częstochowa

EKOZNAKOWANIE JAKO CZYNNIK STYMULUJĄCY KONSUMPCJĘ ŻYWNOŚCI

We współczesnym świecie nieustająco obcujemy z medialnymi reklamami wszelkich produktów. Funkcjonujące reklamy stwarzają wrażenie, że produkty te są niezbędne i bezpośrednio osiągalne. Koszty reklam są ogromne jednak w zestawieniu z osiąganymi, zamierzonymi efektami nie są istotne.

Dzięki wprowadzeniu w latach 80. XX wieku ekoznakowania produktów żywnościowych konsumenci uzyskali możliwość wyboru żywności ekologicznej spośród całej gamy produktów konwencjonalnych. Przez świadomy wybór chronimy własne zdrowie, środowisko naturalne i przyczyniamy się do wzrostu obrotów producentów i dystrybutorów ekożywności.

W niniejszym artykule Autorzy, poprzez dokonanie przeglądu funkcjonujących znaków ekologicznych przybliżają społeczeństwu ważność problematyki ekoznakowania zgodnego z przepisami unijnymi.

EKO – OZNAČENÍ JAKO FAKTOR STIMULANCE KONZUMACE EKOPOTRAVIN

V dnešním světě jsme neustále konfrontováni s mediální reklamou na všechny produkty. Reklama v nás vytváří dojem, že tyto produkty jsou lehce poříditelné a nezbytné. Náklady na úspěšnou reklamní kampaň jsou sice enormní, ale ve srovnání s finančními výsledky kampaně se jeví zanedbatelnými.

Díky eko-označení potravin, které se na trhu objevilo v 80. letech dvacátého století, spotřebitelé získali možnost výběru ekopotravin ze široké skály konvenčních produktů. Vědomým výběrem chráníme naše vlastní zdraví, životní prostředí a zároveň přispíváme ke zvyšování obrátu producentů a distributorů ekopotravin.

V tomto článku autoři, prostřednictvím pečlivého zkoumání existujících a fungujících eko-označení, zvyšují vědomí společnosti o důležitosti eko-označení potravin v souladu s předpisy EU.

ECOLABELLING AS A FACTOR STIMULATING THE CONSUMPTION OF ECO - FOODS

In today's world we are unceasingly confronted with advertisements of virtually all the products. The existing commercials give the impression that these products are an easy to acquire necessity. The costs of producing a successful advertisement are enormous; however, when compared to the achieved financial effects they prove most insignificant.

Owing to the major innovation in the 1980s - "eco-labeling" of foods - the consumers were presented with the possibility of choosing ecofoods from the wide range of conventional products. Through conscious choice we protect our own health, the environment and we also contribute to the increase in the turnover of the producers and distributors of ecofoods.

In this article, the Authors, by carefully examining the existing and functioning eco-marks, raise the society's awareness of the importance of the eco-marking of foods in accordance with the EU regulations.